

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwetschke.)

Nr. 39.

Halle, Freitag den 15. Februar

1839.

Deutschland.

Berlin, d. 14. Febr. Se. Majestät der König haben dem Schönfärbermeister Johann Karl August Schmiedicke hierselbst die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Im Bezirke der Königl. Regierung zu Magdeburg ist die erledigte evangelische zweite Predigerstelle zu Sandau dem Pastor Schuster zu Königsmark verliehen, der Prediger K. Ph. Wagner in Neufirchen zu der evangelischen Pfarrstelle in Ziepel und Zeddenick, Döröse Wöckern, berufen und landesherrlich bestätigt, die erledigte evangelische Ober-Predigerstelle zu Saarlitz dem zweiten Prediger Weigert daselbst verliehen und die erledigte erste Predigerstelle an der Wallonisch-evangelischen Kirche zu Magdeburg dem Prediger Salzmann an dieser Kirche verliehen worden.

Im Bezirke der Königl. Regierung zu Erfurt ist die evangelische Pfarrstelle zu Espenrode im Kreise Worbis dem Kandidaten des Predigtamts H. A. Kühne aus Hörningen übertragen, und der Kandidat des Predigtamts K. A. Fr. Hahn aus Seebach als Pfarrer zu Flarchheim, im Kreise Langensalza, berufen und bestätigt worden.

Wien, d. 5. Febr. Die von dem k. k. Hofrath von Hammer-Purgstall seit 27 Jahren bekleidete Würde eines Hofdolmetschers wurde am 30. Jan. dem Hofrath von Huszar übertragen.

Belgien.

Brüssel, d. 7. Febr. (Abendbode.) Gestern Abend fand eine Vereinigung von Repräsentanten im Hause des Hrn. Gendebien statt. Dierzig Repräsentanten und Senatoren waren ungefähr dabei gegenwärtig. Man beschäftigte sich mit der Aufstellung einer Art Bericht an die Nation und der Bestimmung der Mittel und Maßregeln, um die Bevölkerung in den Stand zu setzen, die Integrität des Grundgebiets mit den Waffen in der Hand zu verteidigen. Hr. Metz ist mit einer geheimen Mission nach dem Großherzogthum Luxemburg beauftragt worden, welche in Bezug steht zu der Organisation der Komitès für Vertheidigung und Bewaffnung. Hr. de Renesse und einige andere Abgeordnete sollen dieselbe Sendung nach Limburg erhalten. — Die Opposition, welche die letzteren Beschlüsse der Kon-

ferenz verwerfen will, soll bereits 52 Repräsentanten zählen und da die ganze Zahl nur 102 beträgt, so wäre schon eine Majorität gegen die Annahme vorhanden. Das Gerücht, daß am 12. die Kammern wieder einberufen werden sollen, ist falsch. Am verflossenen Montag hatte die Konferenz zu London eine Zusammenkunft, um die neuen Anträge Belgiens zu vernehmen. Heute Morgen ist ein Courier mit Depeschen des Hrn. van de Weyer hier angekommen. Der Inhalt der Depeschen soll aber in Bezug auf die neuen Anträge nicht befriedigend sein. Die Konferenz dürfte erklärt haben, daß alle Veränderungen des Endtraktats nur zwischen dem Könige der Niederlande und Fürst Leopold statt finden könnten, insofern dadurch den Rechten des deutschen Bundes kein Nachtheil entstehe. Diesen Morgen sagte man, General Skrzynecki werde nach England abreisen. Das ist falsch, der General hat Instruktionen erhalten, die militärischen Positionen in den Provinzen Lüttich und Limburg zu inspizieren.

Brüssel, d. 7. Febr. (Handelsblad.) Man bringt hier allerlei Gerüchte in Umlauf; auch das, König Leopold habe die Konferenz in Kenntniß gesetzt, er sei geneigt zu unterzeichnen. Viele Personen schenken dem Gerüchte Vertrauen, und deshalb stiegen auch an der heutigen Börse die inländischen Fonds.

— Ueberhaupt genießen wir eine Ruhe, die mit dem Lärmen einiger Zeitungen einen seltsamen Kontrast bildet. Theater und Wirthshäuser sind, wie im tiefsten Frieden, voller Menschen, die sich des Augenblicks ungetrückt freuen. Hin und wieder stimmt man die Brabançonne an; es hat sich auch ein Saal gebildet, wo politische Redner auftreten; nirgend aber fallen Störungen vor, nirgend ist die persönliche Sicherheit gefährdet, und noch berechtigt Alles zu der Vermuthung, daß die Auffrischung, womit der Belge die Regierung bedroht, wenn sie die Vorschläge der Konferenz annimmt, nur in dem Gehirn seiner Redakteurs stattfinden werden. Eben dieses Blatt hat sich, durch die Gewalt der öffentlichen Meinung besiegt, genöthigt gesehen, einen mäßigeren Ton anzustimmen; doch bleibt es immer sehr Refrain, man sei der Regierung keinen Gehorsam mehr schuldig, wenn sie das streitige Gebiet aufgebe, denn es sei ein Bruch der Verfassung, ein Verrath an Belgien. Die Verfassung aber schreibt nur vor, daß Gebietsabtretungen der Zustimmung der Kammern bedürfen. Mit dem Belge stimmt unser Central-Komitè in dieser Hinsicht überein, führt aber in ande-

rer Hinsicht eine noch gemäßigtere Sprache und ermahnt zur Ruhe und Ordnung. Ob es mit den Rüstungen der Freiwilligen im Luxemburgischen bedeutend vorwärts schreite, möchte ich sehr bezweifeln; im Limburgischen geschieht in dieser Hinsicht so viel wie nichts. Das Luxemburgische eignet sich besser zu einem Versuche, wie ihn das Comité beabsichtigt, weil man auf Hülfe aus dem benachbarten Frankreich rechnet, und auch das Terrain mehr Vortheile darbietet. Die französische Armee fährt übrigens fort, eine strenge Wache an der Grenze zu halten. — General Skrzynski hat bei verschiedenen Anlässen erklärt, er sei bereit, Belgien gleich wieder zu verlassen, da seine Anwesenheit das Land mit neuen Verwickelungen bedrohe; die Regierung habe aber hierin nicht willigen wollen. (Köln. Zeit.)

Von den beiden Geschäftsträgern hat nach einem Schreiben aus Brüssel, im „Journal de Liege,“ nur der preussische eine Abschiedsaudienz beim Könige gehabt. Der österreichische Geschäftsträger hat, sei es, daß er diese Audienz nicht verlangt, oder daß der König ihn nicht empfangen wollte, diese Pflicht der Etiquette nicht erfüllt. Man glaubt ziemlich allgemein, der König habe ihn nicht empfangen wollen.

Brüssel, d. 8. Febr. Der Moniteur zeigt an, daß der Graf von Rechberg, Geschäftsträger Sr. Maj. des Kaisers von Oesterreich, und der Graf von Seckendorf, Geschäftsträger Sr. Maj. des Königs von Preußen, mit den ihren Legationen beigegebenen Personen, Brüssel am 6. Februar verlassen haben.

Frankreich.

Paris, d. 8. Februar. Die Notirung an der Börse hielt sich steigend; es hieß, ein Eilbote aus Brüssel habe die Nachricht gebracht, das belgische Kabinet sei den letzten Beschlüssen der Londoner Konferenz beigetreten; ferner wollte man wissen, die Regierung habe wichtige Nachrichten erhalten über die Einnahme von Veracruz durch die französischen Truppen.

Der Moniteur enthält keine weitere Absegungsordonnanz. — Guizot hat ein Schreiben an seine Kommitenten, die Wähler zu Lisieux, erlassen. Die Presse will etwas gehört haben von einem bonapartistischen Komplot. Der National ist auf der Post angehalten worden wegen eines Artikels über die Armee. — Der russische Botschafter Graf Pahlen war gestern bei dem König.

Die Pariser Blätter vom 8. Februar verrathen Symptome zunehmender Parteierhigung. Die Sauronalien der Presse sind wirklich eingetreten. Alle Handlungen der Regierung werden aufs bitterste geschmäht; viele Angestellte halten offen mit der Koalition, und nicht alle sind so gewissenhaft, wie Bonnault, der Unterpräfekt zu Gannat, der durch ein Schreiben vom 5. Febr. dem Minister des Innern anzeigt, er lege seine Funktionen nieder, weil er den politischen Principien des Kabinetts nicht anhängt. Die Absegung Persil's, der lange als Kontre-Revolutionär passirte und erst in der letzten Zeit zur Disposition überging, macht ungemeines Aufsehen; die Débats strengen sich erstaunlich an, nachzuweisen, die Regierung habe nicht anders gekonnt. Die Besorgnisse, welche ein Pariser Korrespondent der Preussischen Staatszeitung unterm 31. Jan. aussprach, scheinen sich immer mehr zu begründen. „Die geschäftige und in Umtrieben aller Art erfahrene Koalition wird (bei den neuen Wahlen) eine Aufregung im Lande hervorzu bringen bemüht sein, deren Folgen unbedenkbar sind. Die gegenwärtige Krisis ist schlimmer als eine der früheren seit 1830; fragen wir uns nach dem Hauptgrunde derselben, so finden wir diesen in den Fehlern der übereilten Charte von 1830, geschieht ausgebeutet von geistreichen Intrikanten.“ — Es heißt, zwanzig Präfekten und sechzig Unterpräfekten würden in den nächsten Tagen versetzt oder von ihren Funktionen abberufen werden.

Großbritannien und Irland.

London, d. 5. Febr. Das Gerücht, daß Graf Granville sich von seinem Botschafterposten in Paris zurückziehen würde, hält der ministerielle Globe für ungegründet; dagegen spricht dieses Blatt von einer vielleicht nahe bevorstehenden Abberufung des französischen Gesandten Grafen Sebastiani von London.

Lord Western hat an die Grundeigenthümer und Pächter der Grafschaft Essex ein Schreiben gerichtet, in welchem er sie dringend auffordert, sich aus allen Kräften der vorhergehenden Bewegung gegen die Korngesetze entgegenzustellen und in allen Kirchspielen Petitionen gegen die Aufhebung dieser Gesetze zu Stande zu bringen.

Ueber die Agitation gegen die Korngesetze und über die Stellung, welche die Anhänger der Volks-Charte zu dieser Fraage einnehmen, äußert sich der Spectator folgendermaßen: Die Aufregung gegen die Korngesetze ist jetzt größer, als denjenigen lieb ist, die vor einigen Monaten sich darüber wunderten, daß gar keine Aufregung herrsche. Herr Villiers sagte in der letzten Parlaments-Session, daß der Tag nicht fern sei, wo man sich genöthigt sehen werde, die Ackerbau-Interessen mit Aufmerksamkeit zu behandeln und das gewöhnliche Verfahren, die Vertheidiger des freien Handels mit Geschrei zum Schweigen zu bringen, aufzugeben. Dieser Tag ist gekommen, und zwar eher, als der Prophet selbst glaubte. Der von Glasgow und Manchester gegebene Impuls ist durch das ganze Land gefühlt worden, und es giebt wohl kaum eine große Stadt oder einen dicht bevölkerten Distrikt in Großbritannien, der sich nicht gegen die Korngesetze erhoben oder eine Petition deshalb an das Parlament zu richten beschloffen hat. Männer aller Parteien unterstützen diese Agitation. Nur bei zwei Versammlungen, in Birmingham und Finsbury, wurden von der Arbeiter-Klasse Resolutionen gegen die Petitionen zur Aufhebung der Korngesetze angenommen. Es ist jedoch nicht zu befürchten, daß dies Beispiel Nachahmer finden werde, denn die Absurdität desselben springt zu sehr in die Augen. Um zu beweisen, daß es unpolitisch sei, gegen die Korngesetze zu petitioniren, sagen sie: „Wir verlangen allgemeines Stimmrecht; ein Hauptvortheil desselben ist die Abschaffung der Brod-Lage, schaffen wir nun diese zuerst ab, so ist ein mächtiges Motiv zur Erlangung des allgemeinen Stimmrechts verschwunden, daher wollen wir für jetzt nicht auf die Abschaffung der Brod-Lage dringen.“ Nun ist es aber gewiß, daß die mittlern Klassen selbst ohne Beistand der nicht mit dem Wahlrecht beliehenen großen Massen, das Parlament zwingen können, die Korngesetze aufzuheben; denn sie bilden die Konstituenten, sie wählen das Unterhaus, und ihre Wille muß daher Gesetz sein. Es würde weder gerecht, noch auch in politischer Hinsicht klug gehandelt sein, wenn man diejenigen, die sich der Bewegung gegen die Korngesetze nicht anschließen wollen, für ihre Weigerung durch Borenthaltung des Wahlrechts strafen wollte; dennoch aber wird diese Weigerung denen, die für die Ausschließung sind, immer einen Entschuldigungsgrund darbieten, während Andere, die dem allgemeinen Stimmrecht günstig sind, sich dadurch werden abfühlen lassen. Das Gegenheil würde stattfinden, wenn die Chartisten für die Abschaffung der Korngesetze wären und die mittleren Klassen bei ihren Bemühungen im Parlamente unterstützten. Bemerkenswerth ist es übrigens, daß diejenigen Radikalen, die sich der Agitation gegen die Korngesetze nicht anschließen wollen, gerade solche Männer sind, in welche die arbeitende Klasse in England bisher wenig Vertrauen gesetzt hat, während der Oberst Thompson, Ebenezer Elliot, Roebuck und Thomas Attwood die Aufhebung der Korngesetze unterstützen. Der Umstand, daß bei den durch die gegenwärtige Aufregung hervorgerufenen

Volks-Versammlungen Männer aller Parteien sich mit Verachtung gegen die Korngesetze ausgesprochen haben, verdient die ganze Aufmerksamkeit des Parlaments.

London, d. 6. Febr. Die Antworts-Adresse auf die Thronrede ist im Unterhause mit 426 Stimmen gegen 86 angenommen worden. Im Oberhause ging die Adresse ohne Abstimmung durch.

Vermischtes.

— Elberfeld, d. 6. Febr. Kürzlich wurde in dem nahe belegenen Orte Wülfrath durch die Entschlossenheit des dortigen Bürgermeisters und einiger anderen Einwohner eine Diebsbande überfallen und zur gefänglichen Haft gebracht, die schon durch Steckbriefe verfolgt worden war und es in ihren Unternehmungen hauptsächlich auf Kirchen-Diebstähle abgesehen hatte. Es ist dies Ereigniß um so erfreulicher, als die Verbrecher mit geladenen Pistolen bewaffnet waren und also leicht einen sehr gefährlichen Widerstand hätten leisten können. — In der rühmlichst bekannten Fabrik des Hrn. Wih. Jaeger hieselbst werden jetzt für Rechnung der holländischen Regierung eine bedeutende Anzahl eiserner Kürasse verfertigt, die hier unter Aufsicht eines dazu besonders beauftragten holländischen Artillerie-Offiziers in ihrer Schußfestigkeit geprüft und demnächst übernommen werden. — In dieser Fabrik sind schon früher nicht allein für verschiedene europäische Armeen, sondern auch für Amerika dergleichen Armatur-Stücke verfertigt worden.

— Man schreibt aus Paris: Bei Labrit, in den Landes, wurde vor einigen Tagen ein Kranich geschossen, welcher ein Bändchen mit einem Blei um den Hals trug, auf welchem die Nachweisung stand, daß er nach dem Schlosse Neu-Breisach bei Colmar gehöre.

Die Cigarre.

Was allen Revolutionen bisher unmöglich war, sagt ein Pariser Blatt, die Unterschiede von Rang und Reichthum aufzuheben und die glückliche Fraternität herbeizuführen, die leider so oft in dem Augenblick, wo man sie erhascht zu haben glaubte, davon flatterte, das ist einem einfachen, zusammengerollten Blättchen gelungen — der Cigarre. Sie hat das große Ideal der Zeit verwirklicht, die Menschen sind Brüder geworden und die ganze Bevölkerung von Paris bildet einen einzigen Maurer-Orden. Wir haben Gesandte ihre Havana-Cigarren an dem einheimischen Glimmstengel des Lumpensammlers anstecken sehen — das Feuer einigt Alles. Nunc est bibendum, sagt der alte Römer; wir sagen: nunc est pipendum. Denn Alles raucht jetzt in Paris: Dandies und Handwerker, Grisetten und Waschweiber, die Schornsteine der Paläste und die Hütten der Armen, Dampfboote und Lokomotiven, Fabriken und ihre Aktionäre, die Lunten der belgischen Artillerie an der Grenze von Luxemburg und die Kohlgärtner, die ihre Felder düngen. Der Rauch, der Handel und Schiffahrt von den Fesseln der Käumllichkeit emancipirt,

hat nun auch die Menschen aus den Fesseln der Ungleichheit erlöst. Hätte die Cigarre früher geherrscht, so wäre keine Revolution nöthig gewesen und Roussau hätte seinen berühmten Traktat über die Ungleichheit der Menschen nicht geschrieben. Selbst von den Formeln der Höflichkeit dispensirt die Cigarre. Man gehe auf den ersten Besten, der einem auf der Straße begegnet, zu: sei es ein Edler oder Priester, Diener oder Herr, wenn er nur raucht; man versperre ihm den Weg, trete ihm auf den Fuß, strecke, ohne zu grüßen, die Cigarre hervor, blase ihm, während des Anzündens, den Rauch in die Augen und entferne sich schweigend: niemand wird einen einer Verletzung der Höflichkeit zeihen. Wir kennen einen Spatzvogel, der es noch besser versteht. Er hat eine Leidenschaft für die Cigarre, aber seine Börse ist stets leer. Was thut er? Mit dem Fragmente seiner letzten Cigarre naht er dem ersten, der mit einer eben erst in Brand gesetzten Havana einherstolzirt kommt. Höflich bittet er um Einhändigung des Prachtstücks, damit er seine Cigarre daran anzünde, aber kaum ist es geschehen, so steckt er, aus Versehen, die Cigarre des Gefälligen in den eigenen Mund und thut einige kräftige Züge daraus. Erst dann bemerkt er seinen Irrthum. „Ach mein Gott“, ruft er aus, „ich bitte tausend Mal um Verzeihung! Wenn ich Ihnen noch das Ihrige zurückgeben könnte, aber da ich sie in meinem Mund gehabt“ — und mit dem eroberten Schatz verschwindet er aus den Augen des Ueberraschten.

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.
Magdeburg, den 12. Februar (Nach Wispeln.)

Weizen	62 — 64 thl.	Gerste	37½ — 39 thl.
Roggen	48 — 49 „	Hafer	25½ — 27 „

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 12. Februar: Nr. 8 und 2 Zoll.

Fremden-Liste.

Angelommene Fremde vom 13. bis 14. Februar.
Im Kronprinzen: Sr. Exc. der Kgl. Spanische Minister Zea Bermudez a. Madrid. — Hr. Landrath v. Beiermann a. Oppin. — Hr. Rentier Willmanns a. Hamburg. — Hr. Kaufm. Bollbeding a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Marquart a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Schulze a. Schwelm. — Hr. Kaufm. Elbers a. Barmen.
Stadt Zürich: Hr. Kaufm. Gräger a. Mühlhausen. — Die Hrn. Kaufl. Kesse u. Hildebrandt a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Haberland a. Mucrena.
Goldnen Löwen: Hr. Kaufm. Scholz a. Schleswig. — Hr. Kaufm. Steinecke a. Berlin.
Schwänen: Hr. v. Feldmann u. Hr. v. Salemann a. Dorpat. — Hr. Kaufm. Schubert a. Merseburg.
Schwarzen Bär: Hr. Fabr. Fütterer a. Bleicherode. — Hr. Maler Werbach a. Weimar. — Hr. Fabr. Müller a. Breitenbrunn. — Hr. Bierbrauer Hartwig a. Friedeburg. — Fräul. Schmidt a. Sondershausen.

Kunst-Nachricht.

Die erste Unterhaltung des zweiten Cylsus findet Dienstag den 19. d. M. Statt.
Georg Schmidt.

Bekanntmachungen.

Verkaufsanzeige.
Vom unterzeichneten Herzogl. Justiz-Amt wird auf Antrag der Erben des zu

Cattau verstorbenen Gastwirths Christoph Damm der zu dessen Nachlaß gehörige zu Cattau an der Straße gelegene Gasthof, sammt Hofraum, Gebäuden, Garten und dem Nebenhause mit Garten, ingl. 5 Morgen und 52¼ □ M. Acker, gerichtlich zu 2090 Thlr. geschätzt und wovon jährlich 14 Thlr. 22 Gr. 8 Pf. an Herrschaftl. Gaben zu entrichten sind,

hiermit öffentlich feilgeboten, zugleich auch der 4. März dieses Jahres als einziger und entscheidender Verkaufstermin bestimmt, welcher Termin bis Nachmittags 4 Uhr ansteht und in welchem sich best- und zahlungsfähige Kauflustige an hiesiger Amtsgerichtsstelle einfinden wollen.
Der Zuschlag erfolgt, bis auf höhere Landesherrl. Genehmigung, wenn das Höchstgebot den vorstehenden Erben genügt; auch



wird den Kauflustigen noch bemerkt, daß der Dammische Gasthof eine Stunde von hier und eine halbe Stunde von Lößjün an der Straße liegt und dessen Gebäude in gutem baulichen Stande sind.

Gröbzig, den 25. Januar 1839.
Herzogl. Anhalt. Justiz. Amt.
(L. S.) Zabeler.

Vok-Verkauf.

Der Verkauf von „300 Stück“ Vöcken aus hiesiger Stammschäferei beginnt am 1. März c. Morgens 9 Uhr. Vor dem 1. März findet kein Verkauf statt.

An diesem Tage sollen auch 360 Stück Mutterschafe, um dem vielfachen Begehr zu genügen, in 12 Abtheilungen, jede à 30 Stück, zum Verkauf gestellt werden.

Prillwitz bei Pyritz in Pommern,
den 26. Januar 1839.

Sr. Königl. Hoheit,
des Prinzen August von Preußen
Rent. Amt.

Daß ich in Folge meiner Versetzung von Langensalza hierher, jetzt hier eingetroffen bin und in dem Hause des Banquier Hrn. Varmitson, Kleinschmieden- und Schlammstraßen-Ecke, 2 Treppen hoch wohne, erlaube ich mir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Der Justizcommissarius und Notarius
Södecke.

Auction.

Es soll künftigen Montag als den 18. Febr. c., Nachmittags 2 Uhr, in dem Hofsaß Friedrich Meyerschen Gute zu Spickendorf, eine miltchende Kuh öffentlich an den Meistbietenden gegen sogleich baare Zahlung in Preuß. Cour. gerichtlich verkauft werden.

Halle, d. 13. Febr. 1839.

Im Auftrag.
Der Landgerichtsbote
Hoffmann.

Neue holländische Heringe, etwas ausgezeichnetes, sind wieder in frischer Zusendung angekommen, so wie alle anderen Sorten Heringe, beim Heringehändler Volke.

In einer gut eingerichteten Conditorei Anhalts wird zu Ostern unter annehmbaren Bedingungen ein Lehrling gesucht. Das Nähere ist in frankirten Briefen zu erfragen bei Dessau, Februar 1839.

A. Happach.

Heute unser Quartett. F. St.

Subscription auf die neue Vollständige Pianoforte- Schule

VON

HENRI HERZ.

In 6—7 Lieferungen von je 6 Bogen
gewöhnlichen Musikformats,
à Lfrg. 20 Sgr. (16 gGr.)

Mit Verbindlichkeit zur Abnahme des
Ganzen.

Mainz, bei B. Schott's Söhnen.

Henri Herz hat sich durch seine trefflichen, bereits bis zur Zahl von 107 gestiegenen Werke, in denen er Lieblichkeit und Reichthum mit größter Mannichfaltigkeit so schön verbindet, einen solchen Ruf erworben, daß sein Name in der Kunstwelt allenthalben zu den bekanntesten und gefeiertsten gehört. Da nun dieser ausgezeichnete Meister den reichen Schatz seiner Erfahrungen in seiner neuen vollständigen Pianoforte-Schule niedergelegt, und mit Genialität auf die Eigenthümlichkeiten und Feinheiten der verschiedenen Spielarten hingewiesen hat; so werden gewiss alle Kunstfreunde dieses neue Werk des beliebten Verfassers als eine höchst beachtenswerthe Erscheinung im weiten Gebiete der Kunst des Clavierspiels freundlich aufnehmen, und schon im Voraus überzeugt sein, daß dadurch den Anfängern, wie den in der Kunst mehr Vorangeschrittenen eine sichere und erfreuliche Bahn zur Meisterschaft und Kunstvollendung eröffnet wird.

Bestellungen auf dieses Werk besorgen wir bestens.

Halle, 14. Febr. 1839.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Ich bin willens mein zu Brachstedt zwischen Halle und Börbig gelegenes Haus zu verkaufen; es enthält 3 Stuben, mehrere Kammern, bedeutenden Hofraum, einen Brunnen im Hof nebst Garten und bedeutende Pflaumentakeln, Kirsch- und Grabakabel, $\frac{1}{2}$ Acker Feld; auch bin ich erbötig, Käufern die zum Essigbrauen gehörigen Gefäße abzulassen und das Brauen unentgeltlich zu lernen.

Brachstedt, den 7. Febr. 1839.

Winter.

Engl. Patent-Wachs-Lichte
das Pfund 14 Sgr., verkauft
W. Fürstenberg.

Ein Lehrbursche kann sogleich oder zu Ostern, aus der Stadt oder vom Lande, in die Lehre treten beim Schmiedemstr. Piesch, große Ulrichstraße No. 7.

Zwei fette Kühe sind auf dem Rittergute Passendorf zu verkaufen.

Ein 4jähriger Schweizer-Bulle steht auf dem Amte Schraplau zu verkaufen.

Ein junger starker Mensch sucht eine Stelle als Hausknecht bei einem Kaufmann oder in einem Gasthof. Das Nähere ertheilt der Schuhmachermstr. Hr. Henze auf dem Neumarkt No. 1174. Fleischerstraße.

Es sind nunmehr vollständig erschienen und in der unterzeichneten Buchhandlung vorräthig:

**W. Shakespeare's sämtliche
dramatische Werke.** In neuer
Uebersetzung. Ausgabe in 12 Bänden.
Mit 37 Umrissen nach berühm-
ten Meistern und dem Portrait
Shakespeare's in Stahlstich.

Preis: 3 Thlr. 10 Sgr.

C. A. Schwetschke und Sohn
in Halle.

Aromatisches Kräuteröl

zum Wachsthum und zur Verschönerung der Haare, welches unter der Garantie verkauft wird, daß es ganz dieselben Dienste leistet, als alle bisher angepriesenen theuern und oft über 1 Thlr. kostenden Artikel dieser Art.

Das Flacon von derselben Größe kostet 15 Sgr.

Dieses von den achtbarsten Aerzten und Chemikern geprüfte Haaröl wirkt nicht nur auf das ausgezeichnetste für das Wachsthum und die Verschönerung der Haare, sondern selbst für ganz kahle Stellen, worüber Endesgenannter mehrere gerichtlich attestirte und jedem zur Ansicht bereitzehende Zeugnisse besitzt. Haupt-Depot bei Aug. Leonhardt.

Freyberg in Sachsen.

In Halle befindet sich die einzige Niederlage bei Herrn

Th. Gerlach jun.

Einen Thaler Belohnung.

Ein Korpuz von Sammitband und Rosen, mit Granaten und Perlen gesickt, ist den 14. Februar früh um 10 Uhr vom Steinhof durch die Schulgasse nach der Ulrichstraße verloren worden. Neue Promenade No. 1491 a abzugeben.

Alle Sorten gut brennende Lampendochte empfiehlt billig, im Ganzen billiger, Ferd. Weber, Märkerstraße.